Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 23

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Borschlag und Bitte.

Es fehlen in ben Rinderbibeln (von Rifli fel.) die in ben bernischen Primarschulen als Lehrmittel zum Religionsunterricht in Uebung find, überall die mit den Schulern aus den gegebenen 216: schnitten zu entwifelnden lehren; ein Mangel, der von vielen Lehrern ichon fehr oft ichwer empfunden wurde. Um diefen Mangel im Intereffe eines fruchtbaren und fegensreichen Religionsunterrichtes grundlich entgegen zu treten und eine möglichft vielseitige und erscho. pfende Behandlung bes Gegenftandes zu vermitteln, macht die Redaf. gion des Schulblattes ben Borfchlag: es mochten fammtliche Berren Beiftliche und Lehrer nah und fern ihre Bedanfen über die einzelnen biblifchen Erzählungen in furgen bundigen Gagen notiren und fie der Redafzion zur Zusammenordnung und geeigneten Beröffentlichung mittheilen. Die Lehrerschaft fame auf diesem Wege zu einem reichen Schaz von Anschauungen und Gedan. fen, der nach und nach die gange biblifche Geschichte, wie fie in der Schule behandelt werden fann, beschlagen wurde und, wie gefagt, ju einem bochft fruchtbaren und fegensreichen Religionsunterricht führen müßte.

Mit diesem Vorschlag verbinden wir die Bitte an Alle, welche daran ein Interesse finden, probweise das "Gleichnis vom verlornen Sohne" zur Hand zu nehmen und die daraus zu ziehenden Lehren in kurzen bündigen Sazen bis zum 20 Juni nachsthin der Redaktion des Schulblattes (wenn möglich franko) einzusenden. Diese wird sodaun die gegebenen "Lehren" zusammenordnen und in einer der nachsten Nrn. des Schulblattes veröffentlichten.

Lung ins Gesicht schu<u>g was ober lenere P</u>erschiqung die landblos llede Darfschung vos Swöhen und Erhadenen and des deu Bere de Lirche

m Singh wen bas Uebergreizage vermittelt nur bas Neuschliche in

mode and and Schul-Chronik.

Bern. Das bernische Schulwesen ist noch immer im alten Geleise und laborit an seinen bosen Schäden. Bereits geht das erste
Jahr der neuen Regierungsperiode zu Ende und immer noch sind wie
auf dem alten Flek. Ein Jahr ist lang es könnte Viel und Vieles
gethan worden sein. Wo sind die Früchte dieser köstlichen Zeit? Ein
kleiner Rahmen kann sie umschließen und Einiges davon möchte noch
kaum der Umrahmung werth sein. Fehlt es an Kräften, oder an
Mitteln, oder an Muth, eine Resorm zu bringen, von deren Nothwendigkeit alle Welt überzeugt ist? Doch halt! Eine Schulresorm
bedingt Punkte, die schwer zu regliren sind. Man könnte wohl ein
schönes Teller präsentiren — aber es sollte auch etwas darauf sein.
Da sizt der Hase im Pfesser. . Eine Schulresorm, die sich vor der

Welt feben laffen will, forbert ernft, nachbruflich und unabweislich "öfonomische Befferstellung der Lehrer;" und woher Mittel dazu beschaffen! Der Staat braucht bas Belb gu Strafen, Die muffen im Berhaltniß ber Bagantenmenge vermehrt und vergrößert werben; er braucht es zu Gifenbahnen, von wegen den immer großartigern Schelmen-Transporten und Bettelfuhren; er braucht es gn Buhren und Dammen gegen bie riefenhaft fcwellende Urmennothofluth! Bei 60,000 unerzogene Leute wollen verforgt fein, Leute Die, weil arm an außern Gut, freilich befto reicher an Unftelligfeit, Arbeitofleiß und innern Butern fein follten, aber - " Rulle vo Rulle geht ordeli uf"; er braucht es zu einer Urt Penfionsanstalten für moralische Invaliden, Die man ja billiglich hegt und pflegt. Daneben Entsumpfungen versteht fich von ber materiellen Corte - Berichteverhandlungen mit "intereffanten" Berbrechen und dergleichen fozialen Rothwendig= feiten : fage mir einer, wo blieben ba noch Mittel ju einer Coulreform, die Nota bene nicht ohne Beld abgemacht werden fann! Die Erziehung der Jungen hat nicht Plaz vor ber Unerzogenheit der Alten, ergo muß man auf Diefe fein Augenmerf richten. Dan fonnte lachen über berartige ftaatsmoralische Purzelbaume, mare die Cache nur nicht Angesichts Gottes fo uns aussprechlich traurig und ernft.

— Ein Korrespondent des "Emmenth. Bl." sagt anläßlich des lezthin abgehaltenen Bezirksgesanfestes in Biglen: "Seit der Gesangaussührung in Lüzelstüh hat der emmenthalische Chorgesang denzienigen von Biglen nie mehr übertroffen, ist diesem vielmehr in Kraft (im Berhältniß zur Sängerzahl) zurüfgeblieben. Im Emmenthal werden ebenso schwierige Wettgesänge, und zwar mit großer Präzision, aufgeführt, aber es produziren sich nur die vorgerüftesten Vereine aus den größern Ortschaften, wo viele gebildete Sänger sind. Die schwäschern Bereine können auch beim besten Fleiße nicht mit jenen konfurziren und — treten scheu zurüf. Auch bei'r Auswahl der Chorgesänge werden die schwächern Sänger nicht berüfsichtigt, weil meist schwierige Stüfe gemacht werden, welche nur für gebildete Sänger singbar sind. So ist der emmenthalische Männer-Volksgesang von lauter Großartigkeit — im starkem Verfalle. Dagegen ist das Gesangwesen im Amte Konolsingen im Ausblühen begriffen, und wird so lange ausblühen,

als Ginfach beit fein erfter Grundfag bleiben wird.

— Jahresprüfung der Taubstummenanstalt in Frienisberg! Diesselbe fand am 23. Mai abhin in Anwesenheit des Hrn. Erziehungss direktors und einer Menge Zuhörer statt. Aus dem Jahresbericht ergibt sich, daß von 40 Angemeldeten die Wohlthat des Eintritts in die Anstalt nur 6 zu Theil werden kann, um die durch Entlassung verminderte Normalzahl von 60 Zöglingen wieder voll zu machen. Die Anstalt erfreut sich unter der trefflichen Leitung des Hrn. Stufi, der bereits 33 Jahre mit vorzüglicher Begabung und Pflichttreue im Fache gewirft, stetsfort des besten Gedeihens und verdient im vollen Maße Theilnahme und allgemeine Anersennung.

Solothurn. Madchenarbeitefchulen. Diefer wich: tige Zweig der öffentlichen Erziehung erfreut fich bier immer bestimm. terer Aufmertfamfeit und Pflege, wobei in den neuesten Berichten namentlich der Rugen von Frauenkomite gur fpeziellen Ueberwachung ber Madchen Arbeitsschulen hervorgehoben. Gutgeleitete Madchenschulen der Urt find in der That eine mahre Bierde des neuern Unterrichtewesens - in fo fern nämlich dabei den häuslichen Bedurfniffen der billige Borrang vor Luxusarbeiten eingeräumt bleibt. Ein Madchen, das mit gerriffenem Semd ober locherichten Strumpfen Belotafchen hatelt, fpielt trog der Gefchiflichfeit ftete eine üble Figur.

Margau. Bas Bern faum ju denfen magt, fest Margau ruftig ins Werf. Der Gr. Rath hat allen Lehrern, beren fixe Jahresbefoldung unter 600 Fr. fteht, bei befriedigenden Leiftungen vom Reujahr 1855 ab, eine jahrliche Bulage von 50 Kr. bewilligt. Die Gemeinben follen überdieß jedem Lehrer dieser Art eine Buchart Bflangland und eine Burgergabe an Solz verabreichen. Das thut ein Ranton, ber mit Laften aller Art faum weniger ju fampfen bat, als Bern. Und was ift nun gegenüber bem aargauischen Borgeben die Aufgabe bes "großen" Rantons? Entweder "nachmachen" oder fich schämen - ein Drittes gibte nicht.

Burich. Mit ber Berschiebung ber Bahl eines neuen Direftors bes Lehrerseminare in Rusnach bat der Erziehungerath Die Bezeich: nung eines Stellvertreters verbunden und mit diefer Stelle betraut

ben Brn. Geminarlehrer Dengler dafelbft.

Die diegjahrige Breisauf gabe für die Schullehrer des Rantons besteht in der Schriftlichen "Darftellung des Unschauungeunterrichtes nach seiner geschichtlichen Entwiffung und feiner gegenwar-

tigen Bedeutung im Organismus der Bolfsschule.

Schwyz. (Korr.) Dbwohl feit einigen Jahren in diesem Rantone im Gebiete der Erziehung wesentlich gearbeitet murde, fo ift gegenwärtig doch nicht zu verfennen, daß es in vielen Bemeinden mit ben Schulen, wenn nicht rufwarts, boch nicht pormarts will; wahrend andere, wie g. B. Lachen, Altendorf, Reichenburg, Drt fich ju einer Sobe emporschwingen, die allen vernünftigen Anforderungen durchgehends entsprechen. Geben wir auf die Urfachen ein, die eine folche Ungleichheit ju Tage fordern, fo finden wir diefelben

a. In Ermanglung eines allgemeinen ben gegenwärtigen Berhalt=

niffen entsprechenden Unterrichtsplanes.

b. In der Laffigfeit wie an vielen Orten der Schulzwang durch. geführt wird; überhaupt in der Nichtbeachtung und Ausführung bezüglicher Gefeze und Berordnungen und

c. In dem Mangel an Belehrung über die Nothwendigfeit und den Nugen der Schule und Erziehung fur Rirche und Staat und für perfonliches Intereffe eines jeten einzelnen Menichen, mi on bon Seite der Geiftlichen. windenpoor im grang fe biered

Wir wollen diese drei Bunfte naher betrachten, indem wir die Frage beantworten, warum durch felbe Ungleichheit und Schwäche

in ben Leiftungen mancher Schulen jum Borfchein fommt. Bezüglich bes erften Bunftes, einen allgemeinen Unterrichtsplan betreffend, fo ift ein folcher fur Gemeinden oder Schulen nur mit Ginem Lehrer nicht fo fehr Bedurfnis, als er fur folche, die zwei und mehr Lehrer haben, unausschießliche Nothwendigfeit ift und zwar um fo mehr, weil der Ranton Schwyz nicht Lehrer hat, die alle aus einer und ber= felben Bildungsanftalt hervorgingen, defhalb auch die Methode ober Unterrichtsweise fcon in diefer Beziehung die mannigfaltigfte Berfchiebenheit barbietet. Rann angenommen werden, daß Boglinge von Rreuglingen, Bettingen, St. Gallen oder Rathhaufen alle den glei= den Weg einschlagen, auch mit folden die gar fein Seminar paffirt haben? gewiß nicht; das ju behaupten, mare Unfinn. Wenn nun ju diefer ungleichen Bildung noch die verschiedenen Charafteren ober gar gegenfeitige Abneigung von Amtebrudern gerechnet werden muffen; wie konnen in einer folchen Schule mit zwei ober drei Lehrern die Leiftungen ohne eine beftimmte, allgemeine Borfchrift, die jedem Gingelnen sein Biel und seine Schranfen, innert welcher er fich zu bemegen hat, anweist, auffallen? Warum fteben manche Schulen mit nur Einem Lehrer weit beffer und glanzender, als folche mit 2 oder 3 Lehrern und Lehrerinnen? Warum fteben in ber Regel bier die Schulen der ehrwürdigen Lehrschwestern nicht nur neben jeder Rnabenschule, fondern fogar beffer, als felbe?

Antwort: weil, wo nur ein Lehrer ift, derfelbe in der Schule allein Meister ift, ihm Niemand etwas verpfuschen fann, er daher nicht gehindert ift, einen, seinen Verhältniffen angemeffenen, geregelten

und fustematischen Bang zu verfolgen.

Zweitens, weil die ehrwürdigen Lehrschwestern alle vom Muttershause aus die Granzen genau fennen lernen, in denen sie sich zu bewegen haben, in jeder Klasse und in jeder Abtheilung der Schule.

Wissenschaftliche Kenntnisse, gemachte Erfahrungen im Schulleben und besondere Liebe zum Fache von Seite des neuen Herrn Kantonals schulinspektors berechtigen zu der Hoffnung, daß durch Absassung und Durchführung eines allgemeinen Unterrichtsplanes diesem Mangel

abgeholfen werde.

Glarus. Schon seit dem Jahr 1826 besteht in hiesigem Kanstone ein Kantonallehrerverein. Er hat den Zwef, durch mündliche und schriftliche Besprechungen über Gegenstände des Bolfsschulwesens dieses selbst zu heben und den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich sortzubilden. Er zerfällt in drei Bezirksvereine, welche sich monatlich einmal versammeln und nach Anleitung der Statuten den angedeuteten Zwef verfolgen. Der ganze Verein hält jährlich zwei Versammlungen, im Frühling und im Herbst; in der leztern wird eine Abhandlung, deren Thema von der Gesellschaft selbst vorher festgesezt worden war, nebst einer Rezension darüber vorgetragen und diskutirt, und in der ersten wird jeweilen ein Referat über die Wirksamkeit der Filialvereine angehört und besprochen.

t ven J. J. Christen in Zinn

Diefes war nun legthin ber Fall. Rach Absingung eines Chorale eröffnete der Prafident Sr. Lehrer Marti die Berhandlungen mit einer angemeffenen Rebe, worauf die Berlefung bes legtjahrigen Protofolls und dann des Referates folgte. Referent war fr. Lehrer Babler. Aus feinem Berichte ergab fich, daß im legten Bereins: jahr die Lehrer des untern Begirfes (Unterland) feine Berfammlung gehalten, daß dagegen an ben Ronferengen ber beiden andern Bereine fich 35 Lehrer betheiligt hatten. Die Arbeiten berfelben gerfielen in felbft gefertigte Auffage, im Borlefen frember Auffage aus padagogis ichen Schriften, in praftischen Uebungen und mundlichen Bortragen. Auch zeigte fich, daß die Lehrerbibliothet recht fleißig benuzt worden war. Un bas Referat fcbloß fich eine lebhafte Distuffion : über bas wechselseitige Berhaltniß ber Lehrer gu ben Eltern, worauf die Rechnungsablage erfolgte, und bann beschloffen murbe: bie Lehrer des Unterlandes zur Refonstituirung ihres Bereins ernstlich einzuladen. - Der Schluß der dießjährigen Versammlung bildete eine fehr einläßliche Befprechung des Antrages, für Errichtung einer Benfionstaffa für lehrer. Bur nahern Brufung bes Begenftandes und möglicherweise gur Errichtung von Statuten wurde ein Romite niedergefegt, das auf die Berbftversammlung definitive Antrage zu bringen hat. Es follen auch zwei Mitglieder bes Rantonsschulrathes zu ben Sizungen Diefes Romites eingeladen werden. Moge ihre Arbeit von Erfolg fein!

Der verantwortliche Redaktor u. Berleger: 3. 3. Wogt in Diesbach b. Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen.

Die Unterschule zu Grafenried mit zirka 75 Kindern. Pflichten: nebst den gesezlichen allfällige Vertretung des Oberlehrers oder die Leitung der Arbeitsschule. Besoldung: in Baar Fr. 181. 16, wozu ein Zimmer mit Antheil Keller und Estrich und 1/4 Garten um Fr. 50. 72 (!!), Holz um Fr. 21. 72. Summa Fr. 253. 62. Prüfung am 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr daselbst.

Kreissynode Bern:Land.

Samstag den 9. Juni versammelt sich die Kreissynode Bern-Land, Morgens um 8 Uhr in der Aula in Bern, zur ordentlichen Frühlingsversammlung.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Präfident:

J. R. Feller, Lehrer in Bumpliz.